



Frauen in der Augenheilkunde

Viktoria C. Brücher¹ · Elisabeth Messmer² · Anja Liekfeld³

¹ Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Münster, Münster, Deutschland

² Klinik für Augenheilkunde, Ludwig-Maximilians-Universität München, München, Deutschland

³ Klinik für Augenheilkunde, Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH, Potsdam, Deutschland

Mitte 2022 hat der Springer Verlag seine Zeitschriften-Reihe „Der Facharzt“ umbenannt in „Die Fachdisziplin“. „Der Ophthalmologe“ wurde zu „Die Ophthalmologie“. Der Herausgeber schreibt dazu:

„Wir wollen mit der Titeländerung dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen. [...] Wir ändern nicht die Zielsetzung, das inhaltliche Konzept oder die thematische Ausrichtung der Zeitschrift, sondern die Besonderheit des generischen Maskulinums im Zeitschriftentitel mit dem Ziel der Geschlechterneutralität.“

Ferner heißt es:

„Sprache ist immer Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung [...]“ [1]

Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung bietet unseres Erachtens neben der Sprache im besonderen Maß auch die Wissenschaft. Zu diesem Zweck soll es in den folgenden Artikeln um die bereits angesprochene gesellschaftliche Entwicklung innerhalb der Augenheilkunde hin zu einem immer größeren Frauenanteil in der Augenärzteschaft bei weiterhin diskrepanter Geschlechterverteilung in Führungspositionen und Wissenschaft gehen. Während inzwischen zwei Drittel aller Medizinstudierenden weiblich sind, liegt die Anzahl der Klinikdirektorinnen und Lehrstuhlinhaberinnen bei nur 13 % [2, 3]. Die Gründe für dieses Ungleichgewicht sind nicht offensichtlich erkennbar. In den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) wurde anhand der Zunahme an weiblichen Professorinnen in der Chirurgie zwischen 1994 und 2009 eine geschlechtergleiche Verteilung für das Jahr 2096 prognostiziert [4]. Man spricht von vertikaler Segregation oder der „gläsernen Decke“ [5]. Die Zunahme der weiblichen Medizinstudierenden allein scheint mittelfristig also nicht

zu einer Geschlechtergleichverteilung in Führungspositionen zu führen.

» Die Zunahme der Medizinstudentinnen wird mittelfristig nicht von sich aus zu einer Geschlechtergleichverteilung in Führungspositionen führen

In dem Übersichtsartikel von Reisinger et al. werden nationale und internationale Zahlen im Hinblick auf eine Geschlechterverteilung sowie mögliche Ursachen für Missstände, aber auch Ansätze für Chancengleichheit erläutert und diskutiert. Englmaier et al. analysieren die Ist-Situation an den deutschen Universitätskliniken ebenso wie die Zahlen des bekannten Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)-geführten Förderprogramms Clinical Scientist. Arslan et al. gehen auf den wichtigen Aspekt der paritätischen Besetzung im Bereich der wissenschaftlichen Kongresse ein. Hier herrscht ein altbestehendes Modell mit wenig Raum für weiblichen Vorsitz. Unter den großen deutschen ophthalmologischen Kongressen hat die DOG den größten Frauenanteil, wenn auch noch nicht 50 %, erreicht. Schließlich thematisieren Gekeler et al. in einer Übersichtsarbeit die häufig gestellte Frage nach dem „Operieren in der Schwangerschaft“. Vielerorts herrschen noch immer Unklarheit, Unsicherheit und Unwissenheit, die unter Umständen immer wieder dazu führen werden, dass Frauen während der Schwangerschaft in ihrer Karriere ausgebremst werden und ins Beschäftigungsverbot gehen (müssen). Die Initiative „Operieren in der Schwangerschaft“ (kurz: OPiDS) scheint



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

eine erste Plattform zu bieten, um dieser Unwissenheit entgegenzuwirken.

Die DOG hat die Notwendigkeit einer Bestandsaufnahme der Geschlechterverteilung in der Ophthalmologie sowie die Sinnhaftigkeit von neuen Wegen und Handlungspfaden für das Erreichen von Chancengleichheit für Männer und Frauen in der Wissenschaft und in Führungspositionen in der Augenheilkunde erkannt und daher auf Initiative des Netzwerkes „Die Augenchirurginnen e.V.“ im März 2024 den DOG-Arbeitskreis „Frauen in der Ophthalmologie“ gegründet. Damit nimmt die DOG in der deutschen ophthalmologischen Landschaft eine Vorreiterrolle ein.

Wir hoffen, dass wir mit der Aufarbeitung der unterschiedlichen Aspekte einen Weg einschlagen, der die gesellschaftliche Diskussion um Chancengleichheit in einer positiven, unaufgeregten Weise unterstützt. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und freuen uns auf die Diskussion.

Victoria C. Brücher, Elisabeth Messmer,
Anja Liefeld

Korrespondenzadresse



PD Dr. med. habil. Viktoria C. Brücher, FEBO
Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum
Münster
Domagkstr. 15, 48149 Münster, Deutschland
viktoria.bruecher@ukmuenster.de

Interessenkonflikt. V.C. Brücher, E. Messmer und A. Liefeld geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Open Access. Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz

beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Literatur

1. Herrmann P (2022) Der Internist wird zu Die Innere Medizin. Innere. Medizin, Bd.63, S689–690 <https://doi.org/10.1007/s00108-022-01354-4>
2. e. V. DÄ: Medical Women on Top – Update 2022. In.; 2022.
3. Hibbeler B, Korzilius H (2008) Arztberuf: Die Medizin wird weiblich. aerzteblatt.de
4. Sexton KW et al (2012) Women in academic surgery: the pipeline is busted. *J Surg Educ* 69:84–90
5. Zhuge Y, Kaufman J, Simeone DM, Chen H, Velazquez OC (2011) Is There Still a Glass Ceiling for Women in Academic Surgery? *Ann Surg* 253:637–643

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

Terminankündigung

2025

AAD 2025

Düsseldorf, 19.03. – 22.03.2025
<https://www.aad-kongress.de/>

DOG 2025

Berlin, 25.09. – 28.09.2025
<https://www.dog-kongress.de/>

2026

AAD 2026

Düsseldorf, 11.03. – 14.03.2026
<https://www.aad-kongress.de/>

DOG 2026

Berlin, 24.09. – 27.09.2026
<https://www.dog-kongress.de/>

2027

AAD 2027

Düsseldorf, 03.03. – 06.03.2027
<https://www.aad-kongress.de/>

DOG 2027

Berlin, 30.09. – 03.10.2027
<https://www.dog-kongress.de/>

Alle Angaben ohne Gewähr – Änderungen vorbehalten.